

Dank Tennis über den großen Teich

Burghauserin Pia Starnecker bekommt ein Stipendium in den USA – Respekt vor der emotionalen Herausforderung

Von Michaela Resch

Burghausen. Spiel, Satz und Sieg – das ist Pia Starnecker gewohnt. Allein 2023 glänzte sie mit einer makellosen 24 zu 0 Bilanz in den Bundesligen beim SV Wacker, während sie als Gymnastin so ganz nebenbei für ihr 1.4er-Abitur am Kumas gelernt hat. Jetzt aber erzielte die 18-Jährige einen Big Point: ein Vollstipendium in den USA. Am 2. Januar geht es los.

Den Ball flach halten, das beherrscht die junge Burghauser Tennisspielerin – nicht nur im wörtlichen, sondern auch im übertragenen Sinn. „Auf dem Platz bin ich kein emotionaler Mensch“, sagt sie. „Aus der Ruhe bringt mich so gut wie nichts.“ Eine Stärke, wie ihr Trainer Jörg Mitterhofer weiß, der sie mit viel Engagement gepusht hat, mit dem sie seit gut zehn Jahren Vorhand, Rückhand, Slice, Stopp in Perfektion übt, der sie auch in Sachen Fitness ganz nach vorne gebracht hat. Eine Qualität, sagt auch ihre Mutter, Uta Starnecker, die selbst Tennistrainerin ist und ihre Tochter stets gefördert hat. Doch die Gelassenheit auf dem Platz wissen manche Gegnerinnen auch zu ihren Gunsten zu nutzen, wenn sie wenig zimperlich um jeden knappen Ball fighten – nicht immer gerecht, was Pia dann mit einem Achselzucken akzeptierte. Sie kämpft eben mit Können.

Beim Casting für die Stipendien an amerikanischen Universitäten aber verhielten sich auch die Kontrahentinnen alle zucker: „Ja, einige waren schon viel netter als sonst“, erzählt Pia und lacht. Sie durfte sein, wie sie halt ist: fan diszipliniert, top motiviert, sportlich eben. Die US-Coaches, die vor Ort in Leverkusen waren oder online die vielversprechenden deutschen Talente beobachteten, um sie anzuwerben, wollten nämlich



Im Juli 2020 gewann Pia das DTB-Turnier in Straubing und rangierte als Jugendliche unter den besten 100 in Deutschland. Foto: privat

nicht nur Leistung sehen. Sie liegen auf den Charakter ihrer künftigen Zöglinge ebenso Wert.

Studium der Kinesiologie an der Westküste

Sehr schnell nach dem Turnier füllte sich bei Pia das elektronische Postfach mit Anfragen. Ihre positive Ausstrahlung kam auch weit über den Ozean an. Gleich die erste Uni sollte es dann werden: Irvine, ein eher kleineres College mit rund 2000 Studierenden an der Westküste. 60 Kilometer sind es bis Los Angeles, und nur 100 Meter bis zum Strand. Kinesiologie wird die angehende Studentin belegen, das ist eine Kombination aus Medizin, Physiotherapie und Sport. Letztlich war die sympathische Trainierin das entscheidende Kriterium für Pia, denn die Talentförderung ist fast überall in Nordamerika exzellent. Zwei Stunden Vorlesungen,



Auf das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der College-Mannschaft freut sich Pia Starnecker besonders. Das Ausnahmetalent auf dem Tennisplatz studiert in Irvine Kinesiologie. Foto: Resch

zwei Stunden Tennis, dann wieder zwei Stunden Vorlesungen, drei Mal die Woche Fitness und am Wochenende Spiele – so sieht das kommende halbe Jahr für die Sportlerin aus. Dabei wird das Miteinander innerhalb des Colleges hochgehalten. „Der Teamspirit ist mir wichtig“, sagt Pia. „Deshalb habe ich lange Zeit beim SV Wacker zusätzlich Volleyball gespielt, weil man da mehr Gemeinschaft hat.“ In den USA aber ist das auch am Tennisplatz so, dort schauen sogar die Professoren zu. Diese Aussicht zaubert ein feines Lächeln auf ihre Lippen.

Am 2. Januar ist Abschied – und er fällt nicht leicht

Denn leicht fällt der 18-Jährigen der Abschied aus dem wohlumflogenen Burghauser Nest nicht. Schließlich ist sie ein Familienschicksal, als viertes von fünf Kindern immer umgeben von den Geschwistern, mit denen sie auch viel Sport treibt. Jetzt würden sie zusammen den Winterurlaub verbringen, Skifahren und Snowboarden, was Pia ebenfalls extrem gut kann. Da gleicht der Schritt raus aus dem feinen kleinen Umfeld fast dem freien Fall. „Ich habe schon Respekt davor, kann es mir noch nicht wirklich vorstellen“, sagt Pia, „und nicht einschätzen, wie das wird mit dem Heimweh.“ Für Pia geht es jetzt in den emotionalen Endspurt. Den bürokratischen Hindernislauf, den sie dank einer Agentur gut gemanagt hat, absolvierte sie die letzten Wochen. So musste sie beispielsweise im Toefl-Test ihre Englischkenntnisse beweisen und die Ergebnisse eines Gesundheitschecks über den Atlantik schicken.

Was natürlich nicht wirklich eine Prüfung für sie war. Sie ist athletisch, achtet auf ihre Ernährung. „Ich schau schon drauf, möglichst wenig Zucker zu mir zu

nehmen und proteinreich, vitaminreich, ballaststoffreich zu essen“, sagt sie. Das honoriert auch ihr Körper, den sie zusätzlich alle zwei Wochen von einem Physiotherapeuten in die richtige Balance bringen lässt. Schwer verletzt war sie in ihrer Laufbahn nur einmal, 2022, als ein Bänderriss am Sprunggelenk sie auf die Zuschauertribüne verbannte. „Das hat mich ziemlich zurückgeworfen“, erzählt Pia, die nicht nur die Jugendmannschaft beim SV Wacker verstärkt hat, sondern auch die Damen in der Landesliga.

Auf sozialer Ebene aber wusste sie diese Auszeit zu nutzen: Nach Sport, Sport, Sport kamen für die damals 16-Jährige die Partys ins Spiel. Und so wird der Abschied nach der Silvesterfeier auch ein Abschied von all den Freunden. Wie lange Pia in den USA bleibt, das steht noch in den Sternen. Verhandelt wird nach jedem Semester. Schließlich finanzieren die Colleges ihre Talente im akademischen und athletischen Vollstipendium zu 100 Prozent. „Ob das verlängert wird, kommt dann auch auf die Performance an, die man abliefern“, erklärt Pia. Bedenken, dass die 18-Jährige da irgendwelche Defizite aufweist, hat niemand aus ihrem Umfeld.

Wohin die Reise aber schließlich gehen wird, muss sich zeigen. Der Burghauser Trainer Jörg Mitterhofer sieht seinen Schützling nach der Rückkehr „im höheren Leistungsniveau“. Pia strebt die zweite Bundesliga an, auch um sich ihr Geld für das ersuchte Medizinstudium selbst zu verdienen. Langweilig wird der Sport für die Ausnahmespielerin wohl nie. „Jeder Ballwechsel ist anders, jeder Gegner, die Stimmung“, erklärt sie. „Diese Diversität ist spannend.“ Da macht es dann auch nichts aus, wenn das Ergebnis oft das gleiche ist: Satz und Sieg eben für Pia.